

Anmeldecoupon

Bitte faxen:
0221 529903 oder E-Mail an:
dgsp@netcologne.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Fachtag
„Teilhabe für alle!“ – Übergänge gestalten
Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und die „Schwierigsten“
am 27. Juni 2017 beim Landschaftsverband Rheinland an.

Ich möchte an dem Forum Nr. teilnehmen.
Alternativ an dem Forum Nr.

Privatanschrift

Name:
Vorname:
Straße:
PLZ/Ort:
Tel.:
E-Mail:

Dienstanschrift

Name der Einrichtung:
Straße:
PLZ/Ort:
Tel.:
E-Mail:

Arbeitgeber:

Name:
Vorname:
Straße:
PLZ/Ort:
Tel.:
E-Mail:

Rechnung an: Teilnehmer/-in Arbeitgeber

Unterschrift:



DGSP-Geschäftsstelle

Zeltinger Str. 9
50969 Köln
Fax: 0221 529903
E-Mail: dgsp@netcologne.de

Organisatorisches

Anmeldung und Information

Die verbindliche Anmeldung für die Fachtagung erfolgt mit dem Anmeldecoupon. Sie erhalten daraufhin eine Rechnung und nach Zahlung der Teilnahmegebühr eine Anmeldebestätigung. Nur mit dieser Bestätigung ist die Teilnahme möglich!

Anmeldefrist: Die Anmeldung ist bis zum 9. Juni 2017 möglich.

Bei schriftlicher Abmeldung bis zum 13. Juni erfolgt eine Rückerstattung der Teilnahmegebühr. Bei späterer Abmeldung ist eine Erstattung nicht mehr möglich. Dies gilt auch bei krankheitsbedingter Absage. Wir erheben für die Stornierung der Teilnahmeanmeldung eine Gebühr von 20 Euro.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

DGSP-Bundesgeschäftsstelle
Zeltinger Straße 9, 50969 Köln
Tel.: 0221 511002, Fax: 0221 529903
E-Mail: dgsp@netcologne.de

Tagungsgebühr

69,00 EUR
Studierende (Vollzeit)/Arbeitslose/Sozialhilfeempfänger*innen
(bitte Nachweis der Anmeldung beilegen!): 40,00 EUR
In der Tagungsgebühr sind Imbiss und Getränke während der Veranstaltungszeiten inbegriffen!

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro ist am 27. Juni 2017 ab 8:30 Uhr besetzt.
Dort erhalten Sie die Tagungsunterlagen.

Tagungsort

Landschaftsverband Rheinland
Horion Haus, 50663 Köln-Deutz

Anfahrtswege

- Über den Autobahnring Köln bis zum AK Köln-Gremberg, zur östlichen Zubringerstraße und über die Opladener Straße nach Köln-Deutz.
- Über den Autobahnring Köln bis AK Köln-Ost, über die Stadtautobahn bis Anschlussstelle Pfälzischer Ring/Messe, über den Pfälzischen Ring und die Deutz-Mülheimer Straße nach Köln-Deutz.
- Über die A 57 bis zur Inneren Kanalstraße, über die Zoobrücke zur Anschlussstelle Pfälzischer Ring/Messe, weiter siehe b

Übernachtungsmöglichkeiten

Köln Tourismus GmbH
Kardinal-Höffner-Platz 1
50667 Köln
Tel.: 0221 221-34643-0
Fax: 0221 221-34643-429
info@koelntourismus.de

Haftung

Die Veranstalter haften nicht gegenüber den Teilnehmenden bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden wurde von Mitarbeiter*innen der Veranstalter schuldhaft verursacht.

Zertifizierung

Für diese Tagung ist die Anerkennung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung bei der Landesärztekammer Nordrhein beantragt.

„Teilhabe für alle!“ – Übergänge gestalten

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG)
und die „Schwierigsten“

27. Juni 2017

**Landschaftsverband Rheinland
Horion Haus, 50663 Köln-Deutz**

Veranstalter:

- Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie im Rheinland e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.
- Rheinische Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.
- Landschaftsverband Rheinland

Zum Zeitpunkt dieser Fachtagung sind fünf Jahre seit der Kölner Tagung „Verantwortung für die „Schwierigsten“ übernehmen“ und knapp ein halbes Jahr seit Inkrafttreten des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) vergangen. Noch sind wesentliche Neuregelungen des BTHG nicht in Kraft getreten, noch bedarf es zahlreicher Ausführungsbestimmungen auf Landes- und kommunaler Ebene. Wir wollen uns mit den absehbaren Auswirkungen des BTHG auf die „Schwierigsten“ beschäftigen. Es geht also um Menschen mit psychischer Behinderung, die einen hohen oder komplexen Hilfebedarf haben, eine geringe Absprachefähigkeit und Mitwirkungsbereitschaft aufweisen oder herausforderndes Verhalten zeigen und für die es daher schwierig ist, ein geeignetes Wohn- und Betreuungssetting zu finden. Die Fachtagung soll Orientierung bieten und in politische Forderungen münden, die beim Ringen um eine angemessene Umsetzung des BTHG vor Ort verwendet werden können.

Die Veranstalter

Programm

Tagungsmoderation: **Ralph Erdenberger**

- 8:30 Uhr Anreise und Anmeldung
- 9:30 Uhr Beginn der Tagung, Begrüßung
Jan Roscher, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.
Dirk Lewandrowski, Sozialdezernent, Landschaftsverband Rheinland
- 10:00 Uhr **Alles Teilhabe oder was?**
Franz Meurer, katholischer Priester in Köln-Vingst
- 10:30 Uhr **„Alle Mann an Bord“ – Niemanden außen vor lassen – Erfahrungen aus dem Langenfelder Modellprojekt – Was bedeutet das unter den Bedingungen des BTHG?**
Anne Sprenger, Modellprojekt des Verbunds für Psychosoziale Dienstleistungen, Langenfeld

11:00 Uhr **„Blick zurück nach vorn“: Gelungene Teilhabe 2020 für die „Schwierigsten“ – Ist Teilhabe eine Frage des Preises und der Perspektive?**
Austausch von Psychiatrieerfahrenem, Leistungserbringer und Leistungsträger zum BTHG
Dr. med. Dipl.-Psych. Ulrike Beginn-Göbel, Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Abteilung für Allgemeinpsychiatrie II, LVR-Klinik Düren
Thomas Seelert, Peer-Counselor, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Viersen
Wolfgang Bayer, Leiter der Stiftungsbereiche Sozialpsychiatrie und Pflege, Rauhes Haus, Hamburg
Lothar Flemming, Landschaftsverband Rheinland, Dezernat Soziales, Köln

11:30 Uhr **Wie messe ich Teilhabechancen und -risiken bei den „Schwierigsten“? Ergebnisse der BAESCAP-Studie**
Prof. Dr. Andreas Speck, Dipl. Pädagoge, Master of Organisational Psychology, Hochschule Neubrandenburg, Vorstand Institut für Sozialpsychiatrie MV e.V., Mitarbeiter im Baescap Projekt der HAW Hamburg

12:15 Uhr Mittagspause

13:15 Uhr **Die Entscheidung fällt auf dem Platz – Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten des BTHG unter besonderer Berücksichtigung der „Schwierigsten“**
Michael Conty, Vorsitzender der Geschäftsführung Bethel Regional, Bielefeld

14:00 Uhr **Foren: Praxistest BTHG und fachliche Anforderungen an seine Umsetzung**

16:10 Uhr **Nur nicht den Mut verlieren... Auf dem Weg zur Teilhabe für alle**
Jörg Holke, Psychiatriereferent des Landes Nordrhein Westfalen, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Forum 1

„Ja, mach' nur einen Plan...“

Wie wird die benötigte Hilfe zur Teilhabe ermittelt? Welche Lücke tut sich auf, wenn die Hilfe nicht mehr ab Bedarfsmeldung, sondern erst ab fertig gestellter Teilhabeplanung möglich ist? In welchem Verhältnis stehen Teilhabe- und Gesamtplanung? Wie wird die Beteiligung der Betroffenen gesichert? Wer realisiert die unabhängige Teilhabeberatung? Droht einzelnen Hilfebedürftigen der Ausschluss von den Hilfen? Wie sind die Mitwirkungspflichten und –grenzen der Betroffenen? Was geschieht, wenn vorrangige Hilfen durch die Betroffenen abgelehnt werden?

Inputreferat: **Thomas Schmitt-Schäfer**, transfer – Unternehmen für soziale Innovation, Wittlich,
Thomas Seelert, Peer-Counselor, Psychiatrische Hilfgemeinschaft Viersen

Moderation: **Jan Roscher**, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der DGSP e.V.

Reinhard Strecker, Dipl.-Psychologe, Leiter Horizonte gGmbH, Altenburg

Forum 2

Ende oder Renaissance des Lebens in Wohneinrichtungen?

Welche Konsequenzen folgen aus dem BTHG für Menschen mit hohem und/oder komplexem Hilfebedarf, die bislang in Wohnheimen leben? Stehen Wohneinrichtungen im Zuge der Trennung von Existenzsicherung und Fachleistung vor dem Aus? Was wird aus dem Anspruch „ambulant vor stationär“ – nominell und faktisch? Droht angesichts der Nicht-Zuständigkeit der Pflegeversicherung der Verlust des Wohnplatzes bei Pflegebedürftigkeit?

Prof. Dr. Andreas Speck, Dipl. Pädagoge, Master of Organisational Psychology, Hochschule Neubrandenburg, Vorstand Institut für Sozialpsychiatrie MV e.V., Mitarbeiter im Baescap Projekt der HAW Hamburg

Randolf Linz, Vorsitzender Bewohnerbeirat Viersen

Moderation: **Johanna von der Heyden-Rynsch**, Abteilungsleitung LVR-Wohnverbund Mönchengladbach

Forum 3

Wird das Leben in der eigenen Wohnung zum Privileg für wenige?

Wie gelingt die Vernetzung der Hilfen so gut, dass die „Schwierigsten“ in der eigenen Wohnung betreut werden können? Welche Konsequenzen folgen aus dem BTHG für Menschen mit hohem/komplexem Hilfebedarf, die ambulant in ihrer Wohnung betreut werden (können)? Wie gelingt die gute Vernetzung verschiedener Akteure? Droht das Ende der „Hilfen aus einer Hand“? Scheitert ambulant be-

treutes Wohnen für Menschen mit hohem Hilfebedarf am Finanzierungsvorbehalt? Werden ambulant betreute Wohngemeinschaften benachteiligt? Wer ist der zentrale Akteur im Versorgungssetting (Klient, BeWo, gesetzlicher Betreuer)?

Inputreferat: **Anne Sprenger**, Modellprojekt des Verbunds für Psychosoziale Dienstleistungen, Langenfeld

Moderation: **Jürgen Bielesch**, Heimleiter beim Caritasverband für Stuttgart e.V.

Forum 4

„Teilhabenichtse“ – Von der Wiederkehr der „armen Irren“ und wie das BTHG die Zweiklassengesellschaft unter psychisch

kranken Menschen festigt. Macht Armut psychisch krank und psychische Erkrankung arm? Werden psychische Behinderung und die damit einhergehende, soziale Marginalisierung bagatellisiert? Ist der Erhalt benötigter Hilfen umso schwieriger, je größer die Not und der Hilfebedarf sind? Droht trotz entsprechender S3-Leitlinie eine Rückkehr des „therapeutischen Nihilismus“? Werden Menschen mit psychischer Behinderung künftig verstärkt im Gefängnis, in der Forensik und auf der Straße leben?

Inputreferent: **Markus Kellmann**, Abteilungsleiter LVR-Wohnverbund Viersen
Inputreferentin: **Barbara Müller-Kautz**, Chefärztin Allgemeine Psychiatrie I, LVR-Klinik Köln
Moderation: **Renate Fischer**, tätig als rechtliche Betreuerin, Mönchengladbach

Forum 5

Die Entscheidung fällt auf dem Platz. In Anbindung an den Vortrag: „Die Entscheidung fällt auf dem Platz“ wird in dem Forum erörtert, wie das Bundesteilhabegesetz (BTHG) die Lebenssituation von Menschen in besonderen Wohnformen nachhaltig beeinflussen wird. In diesem Forum wird der theoretische Input des Vortrags aufgegriffen, die aufgezeigten Veränderungsprozesse und möglichen Auswirkungen sowohl aus der Perspektive der Klient*innen als auch aus der Perspektive der Leistungserbringer werden entlang der Praxisanforderungen und -herausforderungen diskutiert. Dabei sollen exemplarisch Chancen und Risiken betrachtet und auch mögliche Forderungen (bspw. finanztechnischer, konzeptioneller Art) abgeleitet werden.

Diskutant: **Michael Conty**, s.o.
Moderation: **Jens Temme**, Regionalleitung Ruhrgebiet/Dortmund, Bethel vor Ort

Kaffeepause: Absprache innerhalb der Foren